

Die Informationsvorlage wird durch Herrn Eggert näher erläutert.

Es wird auf den prognostizierten Rückgang der Schülerzahlen im Bereich der Grundschulen aufmerksam gemacht, der aufgrund der demographischen Entwicklung zu erwarten sei.

Darüber hinaus wird auf die unausgewogene Verteilung der Schüler mit Migrationshintergrund am Schulstandort Leppestraße hingewiesen. Die Gemeinschaftsgrundschule Marienheide weise für das Schuljahr 2011/2012 einen Aussiedler/Ausländeranteil von nahezu 50 % auf, wobei die Katholische Grundschule lediglich einen Aussiedler/Ausländeranteil in Höhe von ca. 3,5% habe.

Des Weiteren wird deutlich gemacht, dass an der KGS Marienheide lediglich 53,5% der Schüler dem katholischen Glauben angehören.

Für den Bereich der Gesamtschule wird festgestellt, dass sich die Übertrittsquote der Marienheider Grundschulen in die Jahrgangsstufe 5 der Gesamtschule zum Schuljahr 2012/2013 sehr negativ darstelle. Lediglich 24,4 % der Viertklässler hätten sich an der Gesamtschule Marienheide angemeldet. Von der GGS Marienheide und GGS Müllentbach würden jeweils lediglich 9 Schüler zur Gesamtschule wechseln.

Ohnehin seien die Anmeldezahlen der Gesamtschule für die Sekundarstufe I für das kommende Schuljahr zurückgegangen. Derzeit lägen 136 Anmeldungen vor.

Es schließt sich im Ausschuss eine rege Diskussion an.

Bezüglich der geringen Übertrittsquote eigener Kinder zur Gesamtschule Marienheide sieht der Ausschuss das Erfordernis einer eingehenderen Elternberatung in den Grundschulen.

Frau Khaliji erklärt, dass die Eltern der Viertklässler im Beratungsgespräch, das im Zusammenhang mit der erteilten Schulempfehlung für ihr Kind stattgefunden habe, auf die Schulwahlmöglichkeit Gesamtschule hingewiesen worden seien.

Hinsichtlich der niedrigen Übertrittsquote an ihrer Schule beabsichtigt sie eine Elternbefragung durchzuführen, um festzustellen, warum die Eltern eine andere weiterführende Schule als die der Gesamtschule Marienheide gewählt haben.

Es wird festgestellt, dass sich insbesondere Aussiedlerfamilien gegen die Schulform Gesamtschule entscheiden.

Herr Rittel schlägt vor, einen Arbeitskreis einzurichten, der insbesondere zur Aufgabe hat, die Akzeptanz der Gesamtschule Marienheide in der Grundschulleiterschaft zu erhöhen.

Vorgesehen ist, dass diesem Arbeitskreis Vertreter der Verwaltung und je ein Vertreter der Schulleitungen sowie der Ratsfraktionen, die noch zu benennen sind, angehören sollen. Eine zeitnahe Gründung wird vorgeschlagen, wobei die Verwaltung die Koordination übernehmen soll.

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.